

„Gemeindepastoral 2015“: Rätetag am 12.02.2011 in Neustadt
Auswertung der AG Finanzen und Verwaltungsräte

I. Vormittag

1. Sorge um Ehrenamtlichkeit durch Kompetenzverlust
2. Klärung der Kompetenzen GA/VwR nötig!
3. Rechtliche Bedenken betr. die Vertretung der Kirchenstiftungen durch die VwRe der Kirchengemeinden
4. Sorge um zusätzliche Kosten, die aus steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit Eigentumsübertragungen resultieren (Stichwort „wirtschaftliches Eigentum“)
5. Warum soll keine Liquidation der Kirchenstiftungen erfolgen?
6. Wie soll die Arbeit vor Ort erfolgen/gewährleistet werden?
7. Sorge um Kollektenrückgänge wegen fehlender Identifikation/ideeller Verbindung zur „Großpfarre“
8. Es fehlt die Berücksichtigung der Erfahrungen vor Ort!

II. Nachmittag

1. Versicherungen für Haftung der Organmitglieder?
2. Verständliche Informationspapiere, die Ängste nehmen!
3. Informationsveranstaltungen und schriftliche Handreichungen sind nötig!
4. Was wird mit den Kirchenrechnern?
5. Kurze Wege in der Verwaltung! (Vw-Ang. vor Ort bedenken)
6. Können mehrere Personen der ehemaligen KiSti für alle drei Gremien kandidieren?
7. Müssen Nebenrechnungen für Gruppierungen (Messdiener; Bücherei; Pfarrheim etc.) auf Basis der neuen KiGem zusammengefasst werden, oder kann für jede ehemalige KiSti eine einzelne Nebenrechnung geführt werden.

III. Anschlussgespräche

1. Was geschieht mit dem Erlös von Pfarrfesten?
2. Wie erfolgt technisch die Einzahlung von Kollekten aus den „Filialgemeinden“?
3. Dürfen Kirchenstiftungen deren Mitgliederzahl relativ gering ist genauso viele Personen in den neuen VR wählen dürfen wie Kirchenstiftungen deren Mitgliederzahl sehr groß ist?
4. Konfliktmoderation bei finanziellen Belangen?
5. Da das Allgemeine Ausgleichskonto zusammengefasst wird, werden die ehemaligen KiSti bis spätestens 2015 zweckgebundene Rücklagen bilden, um das Volumen des Ausglkontos, dass in die neue Haushaltsrechnung überführt wird, möglichst weit abzuschmelzen.